

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N. 258.

Halle, Mittwoch den 4. November
Hierzu eine Beilage.

1863.

Deutschland.

Berlin, d. 1. Novbr. **Se. Majestät** der König haben geruht: Dem Förster Barth zu Arensdorf im Kreise Schweinitz das Allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Seconde-Lieutenant Delhaes vom 4. Posen'schen Infanterie-Regiment Nr. 59 die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Der heute ausgegebene „Staats-Anzeiger“ enthält folgende Verordnung wegen Einberufung der beiden Häuser des Landtages der Monarchie:

„Wir **Wilhelm**, von Gottes Gnaden König von Preußen u. verordnen in Gemäßheit des Art. 51 der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850, auf den Antrag Unseres Staats-Ministeriums, was folgt:

Die beiden Häuser des Landtages der Monarchie, das Herrenhaus und das Haus der Abgeordneten, werden auf den 9. d. M. in Unsere Haupt- und Residenzstadt Berlin zusammenberufen.

Das Staats-Ministerium wird mit der Ausführung dieser Verordnung beauftragt.

Urkundlich unter Unserer Höchstehändigen Unterschrift und beigedrucktem königlichen Insignel.

Gegeben Schloß Babelsberg, den 1. November 1863.

(L. S.) **Wilhelm**.

von Bismarck, von Bodelschwingh, von Roon.

Graf von Ikenplig, von Mühlcr, Graf zur Lippe.
von Selchow, Graf zu Eulenburg.“

Se. Maj. der König ist gestern Nachmittag 2½ Uhr von Blankenburg in Potsdam wieder eingetroffen, hat das Diner bei F. M. der Königin-Witwe eingenommen und später auf Babelsberg den Vortrag des Minister-Präsidenten Herrn v. Bismarck empfangen. Heute nach 12 Uhr traf **Se. Majestät** in Berlin ein und wird am Abend nach Schloß Babelsberg zurückkehren, um morgen Vormittag von dort sich zur Hubertusjagd nach dem Genuewald zu begeben. Am 9. d. Mts. gedenkt **Se. Majestät** nach Keglitz zu reisen, um den dortigen Hoffjagden beizuwohnen.

Nach der feudalen „Zeidler'schen Correspondenz“ haben **Se. Maj.** der König, als allerhöchstdieselben bei ihrer Reise nach Stralund zur feierlichen Eröffnung der Neuoopmischeren Bahn den Bahnhof zu Prenzlau passirten, sich dort die zum Empfange herbeigeeilten Spitzen der Behörden vorstellen lassen, Herrn Oberbürgermeister Grabow jedoch nicht. Bei ihrer Rückkehr am 27. October geruhten **Se. Majestät** an die wiederum zu ihrer Begrüßung auf dem Bahnhofe versammelten Herren, unter denen sich Oberbürgermeister Grabow diesmal nicht befand, folgende Worte zu richten: „Morgen wieder Wahlschlacht. Wird wohl wieder was Schönes werden, denn nach den Urwahlen kann man nicht mehr Gutes erwarten. Aber ich werde wieder auflösen. Ein kranker Körper kann nur allmählig gefunden, nicht mit einem Male. Aber dieser Körper soll und wird gesund und darum werde ich immer wieder auflösen, bis er gesund ist.“

Aus Stralund berichtet die „N. St. Ztg.“: Aus den Privatgesprächen, welche der König bei den hiesigen Festlichkeiten mit einigen Gästen hatte, erfährt man manche interessante Aeußerung. So sagte er unter Anderem zu dem Professor Perrice aus Greifswald, daß ihm sein verstorbenen Vater in Halle ein leuchtendes Vorbild sein könne.

Die „N. A. Ztg.“ macht der Kreuzzeitung Konkurrenz im Deutschen. Den Landräthen in den Kreisen Stallupönen und Darkehmen wird zur Last gelegt, sie hätten die Opposition gegen die konservative Partei, deren Kandidat der Minister v. Roon war, geführt und so die ländliche Bevölkerung „irre geleitet.“ — Der Sieg der Fortschrittspartei bei der zweiten Wahl in Goldapp-Darkehmen,

als es zwischen Donalies und v. Sacken-Julienfelde zur engeren Wahl kam, wurde dadurch erleichtert, daß die 74 Konservativen das Lokal verließen.

Ein Correspondent der „Elberfelder Zeitung“ deutet an, daß Herr v. d. Heydt dem bekannten, von den Conservativen und Officielen zurückgewiesenen Artikel des „Magdeb. Corresp.“ wohl nicht ganz fern stehe. — Der „Bank-Ztg.“ zufolge vermüthet man in offiziellen Kreisen, daß Herr v. d. Heydt das Mandat zur Kammer nicht annehmen werde.

Dem Abgeordneten für Bonn, Landgerichtsrath v. Proff: Trennich, ist von seinen Wählern die Erstattung der Stellvertretungskosten angeboten worden.

Die feudale „Berl. Revue“ fordert die Regierung auf, nicht mehr zu drohen, sondern das Nest des Rattenkönigs auszunehmen. Unter dem Rattenkönige versteht sie die Beamten, namentlich die höheren Beamten, die Geheimräthe. Die „Berl. Revue“ meint, auch für die Unabsehbarkeit der Richter gebe es ein Mittel. Wir wissen nicht, welches Mittel die „Berl. Revue“ meint. Vielleicht besteht das Mittel, das die „Revue“ vorzuschlagen hat, einfach darin, daß man die Richter absetzt.

Die feudale „Korrespondenz“ schreibt: „Daß die Majorität der Fortschrittspartei sich in dem Abgeordneten-Hause numerisch noch verhäkelt hat, ist für uns von untergeordneter Bedeutung. Je stärker die Majorität, desto mislicher ist es, wenn man nichts Reelles damit anzufangen weiß. Was aber die Fortschrittspartei mit ihrer Majorität beginnen wird, darauf sind wir in der That sehr gespannt, um so mehr als es uns bedünken will, daß selbige, nachdem sie jede für die Regierung annehmbare Verkündigung von der Hand gewiesen, heute keine andere Alternative hat, als unheilbare Blamage und in Folge dessen schnelle Verkümmern oder hoffnungslose revolutionäre Akte und als Erwiderung darauf eine kleine Spazierfahrt in einem Zellenwagen. Ein Votum für die des Hochverraths angeklagten Polen, eine verschämte Steuerverweigerung, eine ungezogene Adresse, eine Quasi-Anlage gegen die Minister: wir meinen uns nicht zu täuschen, wenn wir die Behauptung aussprechen, daß die Regierung alle diese Eventualitäten sorgfältig erwogen und daß alle derartige Versuche in vielleicht ungrährter Schwere auf das Haupt ihrer Urheber zurückfallen würden!“

Das „Wochenblatt für Treuenbriezen und Umgegend“ hat (wegen einiger Artikel über die Wahlen und die Ministerial-Erlasse an die Beamten) von dem Regierungspräsidenten v. Winkingerode in Potsdam eine erste Verwarnung erhalten.

Dem Verleger und Redacteur der „Anclamer Zeitung“, Buchdruckerei-Besitzer Reetz, ist durch den königlichen Landrath eine Befreiung mitgetheilt worden, wonach der Präsident der königlichen Regierung zu Stettin die Einleitung des auf Verbot der „Anclamer Zeitung“ gerichteten Untersuchungsverfahrens anordnen will. Anlaß hierzu soll der Leitartikel in Nr. 126 gegeben haben: „Der Wahlsieg ist unser!“ Herr Reetz hat seine Erklärung zur Abwehr des Verfahrens zu Protokoll abgegeben und hofft, „daß dieselbe von solcher Gewichtigkeit sein wird, daß das Blatt der ihm drohenden Gefahr entgehen wird.“

In der lange schon schwebenden Angelegenheit der der Stadt Potsdam unter eigenthümlichen Bedingungen angetragenen, ziemlich bedeutenden Erbschaft der verstorbenen Justizräthin Dortu ist nunmehr ein Erlaß des Ministers Grafen Eulenburg eingegangen, wonach der König unter dem 28. v. M. die zur Annahme erforderliche landesherrliche Genehmigung nicht erteilt, solche vielmehr ausdrücklich untersagt hat. Nach der letztwilligen Bestimmung der Erblasserin sollten die Zinsen des Capitals alljährlich am Todestage ihres Sohnes Max, der 1849 in Baden kriegsrechtlich erschossen wurde, auf dem

Rathhause in Potsdam zur Unterstützung an talentvolle Gewerbetreibende verteilt werden.

Das neueste Justiz-Ministerialblatt enthält ein Erkenntnis des Ober-Tribunals, worin ausgeführt wird, daß wenn bei einer Schlägerei Jemand eine schwere Körperverletzung erhält, Jeder, welcher an der Schlägerei theilgenommen hat, schon dieser Theilnahme wegen mit Gefängnis nicht unter drei Monaten zu bestrafen sei, auch wenn der eigentliche Urheber der Verletzung demnach ermittelt worden ist. — Das Allg. Landrecht enthält im §. 13 der Einleitung die Bestimmung, daß wenn eine früher erlaubte Handlung demnach durch ein Strafgesetz verboten worden ist, der Uebertreter mit dem Einwande, daß er ohne Vernachlässigung seiner Pflichten von dem Verbote nicht unterrichtet gewesen sei, gehört werden solle. Das Ober-Tribunal hat angenommen, daß diese Vorschrift durch die neuere Gesetzgebung aufgehoben sei, daß sich Niemand mehr mit der Unkenntnis gehörig publizirter Gesetze und Verordnungen entschuldigen könne und daß dies auch auf Steuerdefraudationen Anwendung finde.

Die zu den bevorstehenden großen Artillerie-Schießproben bestimmte kolossale Panzerscheibe ist in Danzig auf den dortigen Werften konstruirt worden und wird dieser Tage hier auf dem großen Artillerieschaulage aufgestellt werden. Die mit derselben anzustellenden Versuche sind in so fern von ganz besonderem Interesse, als die für die Panzerung dieser Scheibe benutzten Platten aus Gußstahl bestehen und es das erste Mal ist, daß dieses kostbare Material zu dem Zwecke der Schiffspanzerung Verwendung findet. Auch haben in diesem Sommer in Danzig fortgesetzte Versuche mit einem Taucherapparat stattgefunden, welcher einen Aufenthalt bis zu zwei Stunden unter Wasser gestattet und dabei eine fast ungehinderte Thätigkeit ermöglicht. Derselbe ist jetzt von der Marineverwaltung als vollständig bewährt angenommen worden. Es soll nun für sämtliche preussische Kriegsschiffe eine genügende Anzahl von Tauchern herangebildet und den dazu bestimmten Leuten, um ihnen den für ihre gefährliche und anstrengende Arbeit notwendigen Genuß kräftiger Nahrungsmittel zu ermöglichen, eine Zulage von 1 Thlr. per Stunde gewährt und unter dem Namen Taucherlohn verrechnet werden.

Die „Koburger Zeitung“ erklärt offiziell die Angabe des „Waterland“, daß der Austritt des Herzogs von Koburg-Gotha aus dem Vereine der Reformfürsten wahrscheinlich sei, für völlig unbegründet; läßt aber die weitere Mittheilung des Oesterreichischen Blattes, daß auf den Nürnberger Konferenzen auch Staatsminister v. Seebach dem Grafen Rechberg opponirt habe, bestehen.

Wiesbaden, d. 30. October. Die Preussische Telegraphendirection hat der Nassauischen Regierung proponirt, gegen eine jährliche Vergütung und sonstige Vortheile ihr die Erlaubnis zu ertheilen zur Durchführung von zwei Telegraphendrähten durch Nassau an den Stangen der Rheinbahn. Da die Nassauische Telegraphendirection die Proposition vortheilhaft und im übrigen in jeder Beziehung unbedenklich fand, so schloß man den Vertrag ab für jährlich 700 Fl. und mit der Verbindlichkeit der Preussischen Behörde, directe Verbindung herzustellen mit den Grenzstationen, so daß von allen Nassauischen Telegraphenstationen direct nach allen Preussischen telegraphirt werden könne, was zur großen Beschwerde bis heute nicht geschehen kann. Das Ministerium hat diesem sowohl für die Staatskasse als für den öffentlichen Verkehr offenbar vortheilhaften Abkommen, das unsern Kassen keinerlei Opfer auferlegt, die Genehmigung verweigert! So weit scheinen politische Mißthimmungen ihre Wirkungen zu äußern, auch auf Kosten der Verkehrsverhältnisse! Was soll da aus unsern Eisenbahnen werden, die mit ihren wichtigsten Stationen auf den Verkehr mit Preußen angewiesen sind und davon abhängen? Ja, wenn es Oesterreich wäre!

Darmstadt, d. 29. October. Den Hauptgegenstand der Tagesordnung in der heutigen Sitzung der wiedereröffneten Ersten Kammer bildete der in der Zweiten Kammer seiner Zeit gefasste Beschluß, welcher den Beitritt des Großherzogthums zu dem preussisch-französischen Handelsvertrage verlangte. Graf Solms-Laubach erstattete den Ausschussbericht, der darauf hinauslief, dem betreffenden Beschlusse Zweiter Kammer nicht beizutreten, sondern der Regierung unter ausdrücklicher Billigung ihres bisherigen Verhaltens, vertrauensvoll die weiteren Verhandlungen in der Angelegenheit zu überlassen. Mehr oder weniger im Sinne dieses Berichtes sprachen nun alle in der Frage auftretenden Redner. Die Kammer trat einstimmig dem Antrage des Ausschusses bei und verwarf somit den Beschluß der andern Kammer.

Frankreich.

Paris, d. 1. Novbr. Man will hier wissen, Fürst Gortschakow habe Lord Napier für die jüngste Depesche von Lord Russell herzlich gedankt, indem er diesen Schritt Englands als das Signal des Bruches zwischen den drei Mächten betrachtet. Graf Budberg bekämpft in seinen Depeschen das russische Cabinet in seinen Ansichten. Man ist um so gespannter auf die Rede des Kaisers, welche die Ansichten Frankreichs aufklären dürfte. — Das „Memorial Diplomatique“ bedauert Oesterreich, wenn es nicht die fürchtbarsten Gefahren laufen wolle, sich von der heiligen Allianz definitiv loszusagen und eine Allianz mit Frankreich abzuschließen, um die polnische Frage dauernd zu lösen. Der Artikel ist von Herrn Debrouz unterzeichnet, und die darin angeführten Gründe für die Unmöglichkeit, das bisherige Schaukelspiel fortzusetzen, verdienen wohl vom Grafen Rechberg ernst erwogen zu werden. Die Politik des „Memorial“ wird befanntlich vom Fürsten Metternich beantwortet. Die feudale Partei in Preußen hegt große Hoffnungen, daß das österreichisch-französische Bündnis zu Stande komme.

Von der französischen Grenze, d. 30. October, wird der „R. B.“ geschrieben: Es beklagt sich von allen Seiten, daß die drei

Mächte zu keiner Einigung gelangen konnten. Die Stimmung des Kaisers Napoleon ist eine so gereizte, daß man in den höheren Kreisen von Paris mehr und mehr annimmt, diese Stimmung werde sich in der Eröffnungsbrede des französischen Staats-Oberhauptes äußern. Die Nachrichten aus Mexico sind so ungünstig, daß dieselben möglicher Weise auf die Haltung Frankreichs, Rußland gegenüber, von Einfluß sein könnten. Die französische Regierung hat keinen Augenblick aufgehört, die polnischen Insurgenten zur Ausbaur zu ermahnen. In jüngerer Zeit wurden namhafte Summen nach Polen gesandt. Auch glaubt man, die französische Regierung werde demnach durch ihr ergebene Finanzmänner und gegen unter der Hand geleistete Bürgschaft eine Anleihe von einigen Millionen für die Polen abschließen lassen. Die Cardinäle Frankreichs haben vom Papste den Auftrag bekommen, im Senate der polnischen Sache energisch das Wort zu reden.

Griechenland.

Athen, d. 24. October. Um dem jungen Könige Georg eine Section zu geben (so sagen die Griechen), hat die National-Versammlung auf die Nachricht von einem Diner am Hofe zu Brüssel, wo Herr Christopoulos, ein früherer Minister des Königs Otto, neben dem König Georg gefest worden ist, das ganze Ministerium Miaoulis, zu dem jener Herr Christopoulos einst gehörte, ohne es anzuklagen oder zu richten, zu dem zehnjährigen Verluste seiner bürgerlichen Rechte verurtheilt. Die sieben ehemaligen Minister, welche hierdurch für alle Zeiten unmöglich gemacht werden sollen, sind zum größeren Theile Söhne berühmter Griechischer Befreiungskämpfer, mit denen man hier bei andern Gelegenheiten so gern Parade macht, um die eigene Unfähigkeit und Kläglichkeit zu verdeutlichen. Die Verurtheilung geschah außerdem auf Antrag eines der jüngsten Mitglieder der National-Versammlung, eines gewissen Valamos, der sich durch Ungebürlichkeit seit langer Zeit unvortheilhaft bekannt gemacht hat. Auch der Name Grivas figurirte unter den Antragstellern. Trotzdem der neue König und seine Umgebung noch gar nicht bekannt sind, bildet sich bereits eine starke Opposition gegen den Grafen Spornnek, den man so schnell wie möglich wieder vertreiben will. Ja, gegen den König selbst erschien vor mehreren Tagen ein Plakat an den Häusern, in welchem man ihm mit einer Kugel droht, falls er nicht blind den Wünschen der nationalen Partei folgt. Man sieht, die Griechen bereiten sich würdig auf den Empfang einer neuen Regierung vor. — In dem Gefolge des Königs Georg befindet sich ein Rothschild aus Paris, der das hiesige Finanzwesen ordnen soll.

Geographische Depeschen.

Triest, d. 2. Nov. Mit der Ueberlandpost eingetroffene Nachrichten melden, daß die Aussichten für die Baumwollenernte in Ostindien günstig seien, indem man eine doppelt so große Ernte als im vorigen Jahre erwarte. In der Nähe Kolombos, der Hauptstadt Ceylons, ist der amerikanische Unionsdampfer „Vanderbilt“ in der Verfolgung der konsöderirten Dampfer „Alabama“ und „Georgia“ begriffen, gesehen worden. — In Madagaskar war Lambert angekommen. Die Regierung scheint die Verträge nicht zu billigen. Es waren zwei französische Kriegsschiffe eingetroffen, ein englisches wurde erwartet. — Die Nachrichten über die Angelegenheiten in Afghanistan lauten günstig.

London, d. 2. Novbr. Die Bank von England hat den Disconto auf 5% erhöht.

London, d. 2. Novbr. Mit der „Columbia“ sind Nachrichten aus New-York vom 23. v. M. eingetroffen. Es beschäftigt sich, daß Lee sich zurückgezogen hat und zwar um Burnside in seiner Bewegung gegen Vicksburg zu hindern. Meade beherrscht das Gebiet östlich vom Rappahannock. Bragg soll einen Nachfolger erhalten. Die Belagerung von Charleston dauert fort.

Nachrichten aus Halle.

Am 3. November.

— In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung ist der Rediger a. D. Fubel zum unbesoldeten Stadtrath gewählt worden.

Lotterie.

Beider am 2. November fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 128. Königlich-Preussischer Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 30,000 Thlr. auf Nr. 71,366. 2 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 22,902 und 52,282. 3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 21,929, 73,195 und 73,441.

43 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 3872, 4745, 5221, 6238, 6932, 9537, 11,984, 12,684, 13,264, 15,705, 17,790, 21,726, 24,075, 29,145, 31,282, 32,053, 33,452, 34,742, 35,514, 35,576, 36,634, 46,972, 47,278, 49,102, 49,759, 50,697, 53,539, 54,305, 54,509, 59,979, 62,767, 62,816, 63,068, 75,687, 76,745, 76,746, 81,373, 82,119, 82,797, 85,016, 90,009, 93,912 und 94,526.
44 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 2848, 7537, 7908, 8298, 10,460, 11,248, 12,098, 13,742, 16,041, 21,387, 23,400, 25,090, 26,087, 26,783, 26,946, 27,515, 32,408, 39,429, 40,720, 42,870, 44,278, 48,353, 49,601, 49,971, 50,750, 51,154, 56,624, 57,421, 58,171, 61,631, 67,879, 67,939, 68,491, 68,576, 75,813, 76,310, 77,887, 78,783, 78,946, 79,427, 81,800, 88,744, 90,836 und 91,047.
73 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 611, 1972, 3297, 3536, 3730, 3796, 5829, 6043, 8000, 9549, 9828, 11,825, 13,056, 14,895, 15,840, 16,516, 17,102, 17,803, 19,378, 19,693, 19,897, 21,454, 23,725, 25,580, 26,783, 26,946, 27,515, 32,014, 37,202, 37,435, 37,470, 37,636, 38,234, 40,836, 41,625, 41,692, 41,991, 42,584, 43,268, 43,678, 44,346, 46,922, 49,827, 53,053, 63,172, 54,784, 55,569, 61,834, 62,640, 63,667, 64,715, 65,014, 65,245, 67,123, 69,829, 70,546, 72,763, 73,098, 73,510, 74,810, 77,578, 79,003, 80,241, 80,297, 83,142, 83,145, 86,043, 86,651, 88,740, 89,487, 89,641 und 93,044.

Gesetz-Sammlung.

Das am 2. Novbr. ausgegebene 37. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 5776 die Konzessions- und Befähigungs-Urkunde für die preussisch-niederländische Verbindungsbahn-Gesellschaft. Vom 21. Aug. 1863.

1/2 bez. u. Dr., 15 G., Mai/Juni 15 1/2 - 1/2 bez., Juni/Juli 15 1/2 - 1/2 bez.
 Weizen geschäftlos. Roggen loco wurde für den Konsum zu den notierten Preisen Einiges gehandelt. Termine eröffneten matt unter vorgelegten Schlusscouren, befestigten sich aber recht bald und wurden ungeachtet einer großen Rindlung von 37,000 Ctr. wieder höher bezahlt, so daß der Schluss gegen Sonnabend wenig verändert ist. Safer fest. Rüböl verkehrte in sehr fester Haltung, da sich vermehrte Kauflust gegenüber Abgehern zurückhaltend gelagert. Alle Termine sind deswegen ca. 1/12 höher. Auch Spiritus zeigte eine feste Tendenz und erfuhr bei großer Kauflust eine nicht unwesentliche Preisverbesserung. Schluss gefragt.

Dresdau, d. 2. Nov. Spiritus pr. 8000 pEt. Tralles 13 3/4 - 3/6 bez. Weizen, weißer 55-67 1/2, gelber 53-61 1/2. Roggen 40-47 1/2. Gerste 33-40 1/2. Safer 25-29 1/2.

Stettin, d. 2. Novbr. Weizen 53-56, Nov./Dec. 53 1/2, Frühl. 56 bez. Roggen 35-37, Nov. 34 1/2, G., 35 Br., Frühl. 36 bez. u. G. Rüböl 11 1/2 - 2/3 bez., Nov. 11 1/2, Frühl. 11 1/2 Br. Spiritus 14 1/2 - 7/12 bez., Nov. 14 1/2, G., Frühl. 14 1/2 bez. u. Dr.

Hamburg, d. 2. Novbr. Weizen unverändert, stille. Roggen 123 pEt. ab Danzig pr. Frühl. mit der Vlotades-Kauflei zu 62 1/2 verkauft. Del. flau, loco u. Nov. 25 1/2 - 25, Mai 25 1/2.

Wasserhand der Saale bei Halle am 2. November Abends am Unterpel 5 Fuß 6 Zoll, am 3. November Morgens am Unterpel 5 Fuß 8 Zoll.

Wasserhand der Saale bei Weissenfels am Unterpel: am 1. November Abends 1 Fuß 9 Zoll, am 2. November Morgens 2 Fuß 2 Zoll.

Wasserhand der Elbe bei Magdeburg am 2. Novbr. Vormitt. am alten Pegel 49 Zoll unter 0, am neuen Pegel 3 Fuß 1 Zoll.

Wasserhand der Elbe bei Dresden den 2. Novbr. Mittags: 2 Ellen 14 Zoll unter 0.

Bekanntmachungen. Gasthofs-Verkauf.

Der im Jahre 1858 neu erbaute, der hiesigen Stadtkommune gehörige, bis zum 1. Juli 1864 verpachtete und sehr günstige belegene Rathskeller, in welchem eine sehr frequente Gastwirthschaft betrieben wird, soll

am 15. Decbr. d. J., Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kaufliebhaber laden wir mit dem Bemerkten ein, daß im Verkaufstermine sofort 500 Rthl. anzugszahl werden müssen, die Bedingungen von jetzt ab jeden Vormittag von 9 bis 12 Uhr auf unserm Bureau eingesehen, oder auch gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden können und daß bei dem geräumigen Gasthause die nöthigen Wirthschafts-Gebäude nebst bedeutendem Hofraume vorhanden sind.
 Benneckenstein, den 30. October 1863.
 Der Magistrat.

Ackerverkauf.

Die zum Nachlaß des Rentier Schwarz gehörigen Acker, welche 1864 pachtlos werden, nämlich:

1) der Plan No. 254 a von 19 Morg. 26 □ Rth. an der saulen Wischke, mit 9 Mg. 74 □ Rth. u. 4 Mg. 162 □ Rth. an die Zuckersiederei u. mit 4 Mg. 150 □ Rth. an Hrn. Rosch verpachtet,

2) der Plan No. 260 von 37 Morg. 123 □ Rth. an der Poststraße, mit 26 Mg. 28 □ Rth. in zwei Theilen an die Zuckersiederei u. mit 11 Mg. 95 □ Rth. an Hrn. Rosch verpachtet,

3) der Plan No. 32 von 51 Morg. 122 □ Rth. im langen Krienitz u. langen Pfuhl, mit 24 Mg. 54 □ Rth. an Hrn. Thiele, mit 17 Mg. 59 □ Rth. an Hrn. Schöch und mit 10 Mg. 9 □ Rth. an die Zuckersiederei verpachtet,

solten in meiner Expedition am Sonnabend den 7. Novbr. d. J. Nachmittags 3 Uhr meistbietend verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen können schon vorher bei mir eingesehen werden.

Halle, den 23. Octbr. 1863.

Der Justizrath Gödecke.

Ein Gasthaus in einem großen Orte bei Langensalza, mit ausgebehnter Brauerei und Schlächtere, ist zu verkaufen.
 F. Schiller in Erfurt.

Zur Führung eines städtischen Hauswesens, zur Gesellschaft der Hausfrau und Beaufsichtigung der Kinder wird eine gebildete Dame unter günstigen Bedingungen zu engagiren gewünscht. — Sprachkenntnisse sind nicht erforderlich. Nachweis: A. Goetsch & Co. in Berlin, Neue Grünstr. 43.

Von engl. Respirators (Lungenschützer), in der kalten und rauhen Jahreszeit allen Lungenleidenden, sowie als praktisch anwendbar zum Schutz der Athmungsorgane gegen Staub in Fabriken u. nicht genug zu empfehlen, hält sein vollständiges Lager nach den neuesten und besten Constructionen zu den reellsten und billigsten Preisen zur geneigten Beachtung empfohlen
 Carl Haring, Brüderstr. 16.

Lüneb. Neunaugen (Bricken) pr. Schock 1 1/2 Rthl., à St. 1 1/2, empfing Boltze.

Guanofäcke kaufen J. G. Mann & Söhne.

Für Oelmaler.

Alle Arten Oelmalen in Zinntuben, Franz. Borst- und Saarpinsel, Netouchir- und Mohnölfirniss, Huile grasse und Terpentinöl, Mastix, Copal- und Damarlack, Malleinwand 7/8, 4/8, 6/8 und 6/4 breit, Malzwillich und Skizzeleinwand, Franz. Malpapier in div. Sorten, Blendrahmen mit Malzuck überzogen, Franz. präp. Pappen in div. Größen, Hornspachteln und Palettenmesser, Malbreiter, Paletten u. Feldfrühle empfiehlt
 Albert Schlüter, gr. Steinstraße.

Für Aquarelmaler.

Alle Arten feuchte Wasserfarben in Zinntuben, sowie alle Sorten Hornig- und Saftfarben empfiehlt
 Albert Schlüter, gr. Steinstraße.

Für Porzellanmaler empfiehlt feingeriebene Porzellan-Schmelzfarben in 40 verschiedenen Nüancen
 Albert Schlüter, gr. Steinstraße.

Abfall von Stearin- und Paraffinlichten kauft
 C. G. Lincke, Alter Markt 10.

Nur 7 1/2 Sgr.

Buckskin-Handschuhe für Herren bei
 L. Frost, gr. Steinstraße 2.

Ummendorf.

Heute Mittwoch den 4. Nov. Gesellschaftstag, Omnibusfahrt ab Halle 2 Uhr, 3 1/2 Uhr u. Ratsch.

Diemitz.

Heute Mittwoch frische Pfannkuchen.

Zum Karpfenschmaus

und Einweihung meines Saales ladet Donnerstags den 5. d. M. ergebenst ein
 A. Junge in Lauchstädt.

In Wittekind jeden Mittwoch und Sonnabend Wannen- und Russ. Dampfbäder.
 Einen Plaid gefunden. Eigenth. wolle sich sub Adr. L. W. Gr. Salza brieflich melden.

Zwei Bücher gefunden. Abzuholen bei
 F. Köcke in Diemitz Nr. 29.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurden wir durch die Geburt eines munteren Mädchens erfreut.
 Halle, den 3. November 1863.

A. Francke,
 A. Francke geb. Boether.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich
 Kathinka Stephan,
 Benno Strützi.
 Delitzsch und Döllnitz, den 3. Nov. 1863.

Allen Freunden und Bekannten sagt ein herzliches Lebewohl
 die Familie Grigel.

Brehna, den 1. November 1863.

Ein massiv gebautes Haus mit sehr flottem Materialgeschäft, von jährlich 3000 Rthl. Umsatz auf dem Lande, bei 2000 Einwohnern, das alleinige Geschäft im Orte, habe ich sofort bei 1000 Rthl. Anzahlung zu verkaufen.
 L. Flinzer.

Vortheilhafter Kauf für Fleischer.
 In einem Orte von 1500 Einwohnern, wo ein Fleischer verlangt wird und sehr gute Nahrung finden würde, habe ich ein Haus mit 600 Rthl. Anzahlung zu verkaufen.
 L. Flinzer.

Güter von 40 bis 50 Morg., noch mit voller Erndte, gutem Boden und Inventar, im Preise von 8 bis 9000 Rthl., bei 1/2 Anzahlung, weist nach L. Flinzer in Bengelsdorf bei Dürrenberg.

Gutsverkauf. In einer fruchtbaren ebenen und angenehmen Gegend Baierns in der Nähe einer Stadt und Bahn ist ein schönes Gut von ca. 620 preuß. Morgen (350 Felder, 250 Wiesen, 10 Garten), mit Inventar und Erndte, bei 15 bis 20,000 Rthl. Anzahlung äußerst preiswerth zu verkaufen. Durch wen? ist bei Gd. Stückrath in der Exped. d. Stg. zu erfragen.

Ein Bureauvorsteher oder ein gewandter Protokollführer wird von mir zum sofortigen Antritt gesucht.
 Kebra, den 1. November 1863.

Becher.

Dekonomie-Commissarius.

Eine zweite Wirthschaftsmamsell, die in der Küche Bescheid wissen muss, wird zu baldigem Antritt gesucht. Auskunft ertheilt die Kuhntsche Buchhandlung zu Eisleben.

Ein Sohn rechtlicher Eltern wird sofort als Lehrling gesucht beim
 Schmiedemstr. Nönick, Kl. Berlin Nr. 1.

Höchst wichtig für Schwerhörige.

Der von Dr. Raunditz dargestellte, in allen Ohrenkrankheiten bei Erwachsenen wie bei Kindern so berühmte Schweizer Gehör-Liquor, welcher nicht nur bei allen Erkrankungen der Gehörwerkzeuge ein untrügliches Mittel ist, sondern auch in tausenden von Fällen die gänzliche Taubheit geheilt hat, wird gegen portofreie Einsendung von 20 Rthl. pr. 1 Original-Flacon mit Gebrauchs-Anweisung oder 2 Rthl. pr. 3 Stück, sogleich zugesendet durch
 Helmbold & Co. in Halle a/Saale.

Ich habe bisher nicht geglaubt, daß es Mittel giebt, welche unschlar das Leben verlängern. Aber ein Buch: „Wegweiser zur Mülfe für alle Kranke“ belehrte und veranlaßte mich, die „schwedische Lebensessenz“ zu benutzen und diese heilte mich in kurzer Zeit von meinen Hämorrhoidalbeschwerden und meine Frau von ihren Nervenleiden so vollständig, daß wir sie regelmäßig fortgebrauchen und seitdem auch ganz gesund geblieben sind. Man lese dieses Buch ja! es ist in jeder Buchhandlung für 6 Rthl. zu bekommen.
 Julius Hoffmann in Glogau.

Eine Patent-Dreh-Wäsch-Rolle zu verkaufen in Halle, Klausthor-Vorstadt Nr. 8.
 Cioli.

Ein flottes Husarenpferd, auch im Zuge brauchbar, Wallach, schön gebaut, steht als übercomplet zum Verkauf in Ummendorf Nr. 43.

Eine tragende Kuh steht zu verkaufen bei
 Gottlieb Daumeyer in Melben bei Cönnern.

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

Ausland und Polen.

Die vielen Verhaftungen, welche kürzlich in Warschau vorgekommen, sind die Folge der Geständnisse eines gefangenen Polen höheren Standes, dem Begnadigung zugesagt ist. Als man ihm zu den Nothigen seiner Entdeckungen einen Bogen Papier übergab, verlangte er mindestens ein halbes Buch, um Alles, was er zur Sache wisse, aufzeichnen zu können. Am 27. October wurden unter andern 30 Frauenzimmer, welche als sogenannte Crmolinen-Couriere die Depeschen der Nationalregierung, in ihren Unterkleidern verborgen, weiter beförderten, nach der Citadelle gebracht.

In einem Briefe des Warschauer Stadtchefs an die Bevölkerung heißt derselbe mit, daß der Nationalregierung an der Aufrechthaltung der Trauerkleidung nichts liegt. Indem die Enthaltung vom Besuche aller Belustigungen und vom Luxus in Kleidern weiter aufrecht erhalten wird, wird die schwarze Farbe als ein äußeres Zeichen nicht als erforderlich angesehen. Das Auftreten gegen die schwarze Kleidung von Seiten der russischen Regierung wird als ein neues Mittel bezeichnet, dem Wolfe Geld abzupressen; und der gesunde Verstand befehle so zu handeln, daß Moskau seine Zwecke nicht erreicht.

Der wiener „Gen.-Corresp.“ wird aus Lemberg vom 29. Oct. über den am 26. d. an dem k. k. Landes-Gerichtsrathe Leopold Ritter v. Kuczynski verübten Mord berichtet: „Die That geschah auf dem inmitten der Stadt gelegenen, an das Polizeigebäude stoßenden Castrumplage um 7 1/2 Uhr Abends, als Kuczynski eben von seinem Bureau am hiesigen Strafgerichte heimkehrte. Als Werkzeug diente ein 1 1/2 Schuh langes Jagdmesser, welches mit solcher Kraft und mörderischer Gewandtheit von hinten dem ausersehenen Opfer in die Seite gestoßen wurde, daß dasselbe nach wenigen Schritten und einem Hilferufe sofort zusammenfiel. Dabei fiel Kuczynski rückwärts zu Boden und stieß sich dadurch das Messer noch tiefer in den Leib, so daß die Spitze bis an die vorderen Rippen drang und man hernach bei der Section Herz und Lungen durchbohrt fand. Die Frechheit dieser That ist eine wahrhaft unerhörte, da in unbedeutender Entfernung sich mehrere Personen, darunter sogar zwei, einen Verhafteten eskortirende Polizeiwachtmänner befanden; allein nur ein israelitischer Wursche bestand sich in unmittelbarer Nähe und dieser verlor die Mörder zwar mit lautem Geschrei zu verfolgen, stolperte aber und stürzte, so daß dieselben entkamen. Ich schreibe die Mörder, weil in der Nähe befindliche Personen angaben, zwei oder drei Leute sich eiligst vom Orte der That entfernen gesehen zu haben. Kuczynski hatte beim hiesigen Strafgerichte vorzugsweise die politischen Untersuchungen zu leiten. Er hinterläßt eine Gattin und zwei minderjährige studirende Söhne.“

Der „Presse“ zufolge ist eine Erklärung der polnischen Nationalregierung zu erwarten, wonach die Ermordung Kuczynski's ein Akt persönlicher Rache und nicht durch politische Beweggründe herbeigeführt sei; die Nationalregierung werde zugleich aussprechen, daß sie in den österreichisch-polnischen Provinzen sich keine Gerichtsbarkeit zuerkenne.

Vermischtes.

Mit der stattgehabten Eröffnung der vorpommerschen Bahn ist auch der letzte Regierungsbezirk des preussischen Staates, welcher bisher ohne Eisenbahnen war, endlich, 25 Jahre, nachdem die erste Bahn in Preußen dem Verkehr übergeben ist, dem großen deutschen Schienennetze angeschlossen. Zwischen der See und dem durch die Zollgrenze abgesperrten Mecklenburg gelegen und nur auf einer verhältnißmäßig kurzen Strecke an die alten Provinzen grenzend, führte diese Provinz bisher ein eigenthümliches Sonderleben. Durch den im Allgemeinen fruchtbaren Boden auf Ackerbau und durch die reiche Küstencultur auf Schifffahrt und Fischfang hingewiesen, haben diese Gewerbe vor Allem in Neuvoorpommern eine außerordentliche Bedeutung gewonnen. Der Rheederei flößen die Capitalien zu, welche bei einer engeren Verbindung mit dem Hauptlande theilweise wahrscheinlich in industriellen Unternehmungen, Eisenbahnen u. angelegt wären. Von den 1420 Schiffen mit 183,960 Lasten, welche Anfangs dieses Jahres die preussische Handelsmarine zählte, gehören 587 von 61,430 Lasten, also mehr als ein Drittel, dieser kleinen Provinz. In Stralsund und Greifswald hat die Bahn mit Veranlassung zu großartigen, mehr als eine halbe Million Thaler kostenden Hafenanbauten gegeben. Auch der Hafen von Barth ist kürzlich zu einem Seehafen gemacht worden, welcher mittelgroßen Seeschiffen den Einlauf gestattet. Eine Anzahl Dampfer, welche die entfernten Küstenorte mit der Bahn in Verbindung setzen sollen, befindet sich im Bauge, und besonders die Fischerei verspricht durch die Bahn sich mit Recht erleichterten Absatz ihres Produktes.

Koblenz, d. 31. October. Gestern Nachmittag stürzte unterhalb der Schiffsbrücke auf der Seite von Ehrenbreitstein eine mit Wasser beschickte Frau, welche wahrscheinlich das Gleichgewicht verlor, in den Rhein, gerade an der Stelle, wo die Strömung des Wassers außerordentlich stark ist. Der in der Nähe befindliche Premierlieutenant Nautert vom 39. Regiment stürzte sich vollständig angekleidet sofort in's Wasser, vermochte aber wegen des an der Stelle befindlichen Strudels nicht so rasch zu schwimmen, als die Wasserströmung die Frau forttrieb. Der ebenfalls anwesende Hauptmann von Nyevenheim von demselben Regiment sprang deshalb etwas weiter rheinabwärts, ebenfalls vollständig angekleidet, in den Strom und ihm gelang es die Frau bei einem Fuße zu fassen. Seine Kraft reichte

aber nicht mehr hin, dieselbe an's Land zu bringen, weshalb Herr Nautert nochmals in's Wasser sprang und nun so glücklich war, erst die Frau an's Land zu bringen und dann auch dem Hauptmann, welcher sich mittlerweile dem Lande genähert hatte, aber durch die Anstrengungen erschöpft schien, selber noch hülfreiche Hand zu leisten. Die beiden Herren, welche auf diese Weise mit der größten eigenen Lebensgefahr ihrem Mitmenschen zu Hilfe eilten, sind Familienväter, weshalb die edelmüthige That um so mehr aller Dank und Anerkennung verdient.

Brüssel, d. 30. October. Der hiesige Correspondent eines Provinzialblattes bringt folgende Mittheilung: Eine aus dem südlichen Frankreich hier angelangte Person habe in der Umgegend von Lyon Gelegenheit gehabt, bei einem dortigen Notar das Testament eines jungen und reichen Gutsbesizers der Localität einzusehen, welsch letzterer, so eben an einer Lungenentzündung verstorben, im Laufe der jüngst vergangenen Jahre in Lyon des wenig bedeutenswerten Rufes eines vollendeten Romé's genoss. Eine mit großer Genauigkeit angegebene Clausel jenes Testaments enthält die Bestimmung, daß eine Summe von 150,000 Franken auf die Stiftung eines Hospitiums verwandt werde, worin ausschließlich „Dienstmädchen, welche außer Stande sind, durch Arbeit ihr Brod zu verdienen“, Aufnahme finden sollen. Dieses Legat, sagt der Testator, sei ihm durch den Wunsch aufgelegt, mit einem frommen Werke der göttlichen Gnade sich zu empfehlen, indem seit zwei Jahren Beweiensbisse ihn foltern über Schandthaten, deren niedrigen Mithelfer allein die Schärfe des Gesetzes getroffen habe. Das Testament beschwört schließlich diejenigen, welche gleiche Neugierde empfinden müßte, nach Maßgabe ihres Vermögens an der Vollendung und dem Gelingen der sühnenden Stiftung mitzuwirken. Vorstehendes, schreibt der genannte Correspondent, erklärt ein glaubwürdiger Mann mit eigenen Augen gesehen zu haben. Man kann daraus sonderbare Schlüsse ziehen und die Frage aufstellen, ob die „bärtigen Männer“, auf deren Mitwissenhaft Dumollard seine Vertheidigung begründete, nicht wirklich existirt und den ihnen zugeschriebenen tyrannischen Druck auf den berüchtigten Dienstmädchen-Mörder in der That ausgeübt haben mögen.

Paris, d. 29. Octbr. Die Luftschiffahrt kommt durch die Expeditionen Nabar's sehr in Mode, und man hört von vielfachen Vorbereitungen, um bald auf diese, bald auf jene Manier über den Erdboden hinzuschweben. Die Gebrüder Godard lassen bekanntlich einen doppelten so großen Ballon als den „Géant“ bauen. Außerdem sollen Versuche mit einem kupfernen Ballon angestellt werden. Die erste Idee zu einem derartigen Ballon, dessen metallische Hülle das Entweichen des Gases verhindern würde, soll 1760 von Lenz ausgegangen und 1784 von Guyton de Morveau wieder aufgenommen worden sein. Später, 1844, ließ Marey-Monge, der Enkel des berühmten Monge, einen Ballon aus Kupferblech anfertigen, das die Dicke eines Achtmillimeter's hatte. Krage interessirte sich lebhaft für die Sache, doch kam sie nicht zur Ausführung. Der Ballon von Marey-Monge hatte 10 Meter im Durchmesser, wog 400 Kilogr. und konnte 50 Kilogr. Wasserstoffgas aufnehmen. Man glaubt denselben durch einen Verbindungsdraht mit der Erde zu einem Ableiter der atmosphärischen Electricität machen und so hauptsächlich mandem verderblichen Hagelwetter vorbeugen zu können. In dem „Mémorial de Lille“ meldet sich nun ein Herr Alexander Baltier, ehemals Stadtkapitän und gegenwärtig, gleich Nabar, Photograph, mit einem neuen aeronautischen Projekt. Er will sich mit einem gewöhnlichen Ballon 1000 Meter hoch in die Luft erheben und dann auf ein gegebenes Zeichen sich von dieser Höhe herab fallen lassen. Vermittelt einer von ihm erfundenen Vorrichtung wird er, gleichviel wo, so sanft als nur möglich herab kommen und mit der Cigarre im Munde, wie aus einem Wagen, auf dem Boden aussteigen. Die Vorrichtung, deren sich Herr Baltier bedient und die weder einem Fallschirme noch irgend einem andern bekannten Apparate dieser Art gleicht, soll etwa 3000 Francs kosten, deren Ersatz im Falle einer glücklichen Experimentation der Erfinder verlangt.

Herr und Frau Nabar befinden sich in Paris. Wie die „Opinion nationale“ und andere Abendblätter mit Bedauern anzeigen, hat Dr. Richard bei einer abermaligen Untersuchung einen Knochenbruch (am untern Ende des sog. pérone) am Fuße Nabar's constatirt. Er muß wenigstens 14 Tage in absoluter Ruhe verbleiben, soll aber bereits in 8 Tagen schon in London sein, wohin der Géant mit seiner Gondel ihm bereits vorangegangen ist.

Ueber die Beschäftigungen, welche dem weiblichen Geschlechte in England offen stehen, giebt der letzte Census interessante Enthüllungen. Unter den Frauen Englands befinden sich dieser Quelle zufolge 10 Bankiers (oder Bankieren), 7 Geldverleiherinnen, 274 Handelsgehilfinnen (d. i. weibliche Commis), 25 weibliche Handelsreisende, 54 Wollereierinnen, 38 dem Kaufmannsstande Angehörige, 419 Druckerinnen, nur 3 Schäferinnen, 43,964 auswärts beschäftigte Feldarbeiterinnen; 13 Damen waren Lerzte, 2 Wundärzte, 17 Zahnärzte, 29 Bierärzte, 6 Berichterstatter oder Stenographen, 3 Gemeindefreiber, 4 Lehrerinnen der Beredtsamkeit, 4 Zaubererinnen, 1 Astronomin und 8 Naturforscherinnen. Zuweilen findet man löbliche Titel, welche einige von schönen Geschlecht sich beilegen. So nannten sich 15 Naturphilosophinnen, eine bezeichnete sich als Keritographin, eine andre als Chronologin, eine dritte als „Rednerin“.

In Paris wird in Kürze ein Weinkennercongrès stattfinden, welcher sich die Aufgabe gestellt hat, den besten Wein Frankreichs herauszufinden. Drei berühmte Redner — werden an dem Congrès theilnehmen.

Schwurgerichtshof in Halle.

Sitzung am 2. November.

Die hiesige dritte diesjährige Schwurgerichtssitzung wurde heute durch den Präsidenten, Herrn Appellationsgerichts-Rath Hachtmann aus Naumburg eröffnet. Als Beisitzer fungirten die Kreisgerichts-Räte Balcke, Pergande und Boffie und der Gerichtsassessor Lebrina. Die Staats-Anwaltschaft war vertreten durch den Staats-anwalt Dütschke, als Gerichtsschreiber fungirte der Kreisgerichtsschreiber Geife. Nach Vortrag der eingegangenen Dispenationsgesuche und nach einer einleitenden Rede, in welcher der Präsident den Geschworenen die Wichtigkeit ihres Amtes vorbildet und ihnen die gewissenhafte und gesetzmäßige Ausübung desselben ans Herz legte, sie auch auf die einschlagenden gesetzlichen Bestimmungen bei Fällung ihres Wahspruches aufmerksam machte, wurde zur Bildung des Schwurgerichts geschritten und folgende Personen ausgelooft: Leuschner, Dörbergrath hier; Schulze, Gutsbesitzer in Bellenberg; Paschlau, Gutsbesitzer aus West; Hausknecht, Rittergutsbesitzer aus Döberitz; Junpe, Kaufmann hier; Michaels, Ober-Postsekretär hier; Horn, Gutsbesitzer aus Baasch; Schladt, Fleischermeister hier; Krienitz, Defonon aus Elbzig; Billing, Goldarbeiter aus Giesleben; Simon, Kaufmann aus Giesleben; Fischer, Kaufmann aus Köpke.

Der erste Angeklagte, Schiffer Johann Wilhelm Jacob aus Naumburg, 47 Jahr alt, evangelisch, Wittwer, kinderlos und bereits vielfach, unter andern auch schon viermal wegen Diebstahls mit Zuchthausstrafe belegt, war angeklagt, am 2ten Pfingstfesttage d. J. hieselbst von einem bewohnten Schiffe dem Steuermann Köderitz 6 Thlr. und einige Groschen aus einer verschlossenen Commode entwendet zu haben und zwar mittelst gewaltsamen Öffnens der Commode. Im Allgemeinen gestand der Angeklagte heute zu, daß er am gedachten Tage, als der Steuermann versetzt gewesen und er ebenfalls mit den übrigen Schiffsnachten den Kahn verlassen habe, dorthin allein wieder zurückgekehrt sei und die verschlossene Commode, in welcher, wie er gewußt, Köderitz 60 Thlr. verpackt gehabt habe, dadurch geöffnet habe, daß er zwischen Decke und Kasten sein Taschenmesser steckte und durch Zurschießen des Schließens die Commode geöffnet und ungefähr 3 bis 4 Thlr. herausgenommen habe. Spuren von dem gebrauchten Instrumente waren an der Commode auch sichtbar und die spätere Beweisaufnahme erstreckte sich deshalb hauptsächlich darauf, ob der Angeklagte mehr wie 4 Thlr. entwendet habe und ob ihm bei Begehung der That milde Umstände zur Seite ständen, wie sein Verheiratheter, Substitut des Rechts, behauptete und der Staatsanwalt bestritten hatte. Im Verlauf der Verhandlung konnte nun nicht ermittelt werden, ob der Angeklagte 6 Thlr. und einige Groschen oder nur 5 Thlr. entwendet habe, da Köderitz behauptete, sein Geld auf Heller und Pfennig vor dem Diebstahl nicht nachgezählt zu haben. Dagegen behauptete Köderitz, daß der Angeklagte Tags vorher am 2ten Pfingstfesttage 1 Thlr. Lohn erhalten und am Tage des Diebstahls noch 5 Sgr. besessen, dies Geld aber verbrannt und verpielt habe und daß der Angeklagte, als der Diebstahl bemerkt worden sei, den Verdacht auf seine Mitschiffsnachte zu lenken verucht habe. Auf Grund dessen beantragte der Staatsanwalt das Schuldig unter Ausschluß mildernder Umstände; der Vertheidiger dagegen vermittelte die Annahme mildernder Umstände. Die Geschworenen entschieden sich aber für die Ansicht des Staatsanwalts und nahmen nur an, daß nicht erwiesen sei, daß Angeklagter 6 Thlr., sondern nur, daß er weniger entwendet habe, worauf Jacob dem Antrage des Staatsanwalts gemäß wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfälle mit 5 Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf gleiche Dauer durch den Gerichtshof verurtheilt wurde.

Bekanntmachungen.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des §. 5 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 wird nach Berathung mit dem hiesigen Magistrat und nach erfolgter Genehmigung der Königl. Regierung unter Aufhebung der Polizeiverordnung vom 14. Septbr. 1857 (Zageblatt de 1857, Stück Nr. 220) Folgendes verordnet:

§. 1. Die Beamten und Arbeiter der städtischen Gasanstalt sind befugt, zum Zwecke von Neueinrichtungen oder Reparaturen die Arbeiten der Gräben- und Röhrenlegung, des Aufstellens von Pfosten, der Anbringung von Laternen-Armen und Laternen auf öffentlichen Straßen und Plätzen, auf Bürgersteigen und an Privatgebäuden nach ertheilter Genehmigung der Polizei, welche den betroffenen Privatbesitzern möglichst bald von der beabsichtigten Arbeit Kenntniß giebt, auszuführen.

Privat-Gaseinrichtungen vom Gasmesser abwärts können auch von anderen als Beamten und Arbeitern der Gasanstalt ausgeführt werden. Die Polizeiverwaltung ist aber jederzeit befugt, diese Anlagen auf Kosten der betreffenden Privaten revidiren zu lassen.

Der §. 5 der Verordnung vom 14. Septbr. 1857 wird aufgehoben.

Hauptrohren (von mehr als 2" Durchmesser) dürfen auf Bürgersteigen nur in einer Entfernung von mindestens 3' von der Wand des Hauses und in einer Tiefe von höchstens 1' über dem Fundamente des Hauses, kleinere Röhren können bis dicht an die Wand des Hauses und an diesem in die Höhe gelegt werden.

Ueberall find die Röhren der städtischen Wasserleitung sorgfältig zu schonen.

Während der Arbeit haben die Beamten und Arbeiter der Gasanstalt die durch die Straßenordnung vorgeschriebenen Maßregeln der Umzäunung, Absperrung und Beleuchtung auszuführen event. besonderer polizeilicher Anordnung so fort zu genügen.

Nach vollendeter Arbeit ist ohne Aufschub resp. in der unter Umständen polizeilich bestimmten Frist bei öffentlichen Einrichtungen Seitens der Stadt, bei Privateinrichtungen Seitens des betreffenden Hausbesizers, die Wiederherstellung des Straßenpflasters, der Bürgersteige, der Wände, der Wasserleitung u. zu bewirken; auch

sind spätere, nochmalige Entkennungen im Pflaster oder in den Trottoirplatten, welche als unmittelbare Folge der Gasbeleuchtungsarbeiten erkennbar sind, Seitens des Veranlassers vollständig zu ebnen.

Bei Feuers- und anderer öffentlicher Gefahr, sowie bei besonderer ungewöhnlicher Veranlassung, haben die Beamten und Arbeiter der Gasanstalt den auf ein außergewöhnliches Anzünden oder Löschen einzelner oder mehrerer Laternen gerichteten Requisitionen der Polizeibeamten pünktlichst nachzukommen.

§. 2. Sind bei Bauten oder beim Abzug der Häuser Baugerüste unvermeidlich, welche das Eingraben von Rüstbäumen auf Fahrdämmen oder Bürgersteigen nöthig machen, so ist dazu von dem betreffenden Weremeister 24 Stunden zuvor die polizeiliche Genehmigung einzuholen, und diese wird nicht eher ertheilt, bis die Besichtigung der Gasanstalts-Inspection beigebracht ist, daß durch die Aufstellung der Rüstbäume, deren Standpunkte genau nach der Entfernung vom Hause bezeichnet werden müssen, die Gasröhren nicht gefährdet werden. Bei Wegnahme der Gerüste dürfen die Rüstbäume nicht herausgedrückt, sie müssen vielmehr herausgehoben werden.

Die Anlage von Kaltgruben in der Nähe von Gasröhren ist unter allen Umständen nicht gestattet.

§. 3. Sind in der Nähe von Gasröhren Aufgrabungen Behufs theilweiser Ergänzung oder Reparatur der öffentlichen Wasserleitung nöthig, so hat der Röhrenmeister mit der Anzeige an die Polizei die Bescheinigung der Gasanstalts-Inspection beizubringen, daß derselben von der beabsichtigten Arbeit Kenntniß und dadurch Gelegenheit zur Sicherung der Gasröhren gegeben sei.

§. 4. Bei Pflaster- und Trottoir-Anlagen oder Reparaturen sind die ausführenden Weremeister dafür verantwortlich, daß die Heber der Niederschlagsröhren (Wassertröpsel) nicht bedeckt werden, sondern frei zugänglich bleiben.

§. 5. Zu §. 5 der hiesigen Feuerordnung vom 20. Februar p. wird noch besonders bemerkt, daß Hauswirthliche und Familienhäupter, welche Gaseinrichtung haben, hinsichtlich derselben noch besonders verpflichtet sind, darauf zu achten:

daß beim Löschen der Flammen die äußeren

Die zweite Anklage gegen den Kellner Friedrich Wilhelm Wunder, gebürtig aus Gerbitz, 16 1/2 Jahr alt, betraf ein Fleischesverbrechen. Die Sache wurde bei verschlossenen Thüren verhandelt und endete mit dem Nichtschuldig des Angeklagten.

Vestfalzi-Zweig-Verein für Halle.

Zu der künftigen Donnerstag den 5. Novbr. c. Abends 8 Uhr im „Kronprinzen“ stattfindenden General-Verammlung werden die ordentlichen und Ehrenmitglieder obigen Vereins hierdurch ergebenst eingeladen.

Halle, den 3. Novbr. 1863.

Der Vorstand.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 2. bis 3. November.

Kronprinz. Hr. Landrath v. Davier a. Nordhausen. Hr. v. Hüffen a. Merseburg. Die Hrn. Kauf. v. Amelungen a. Berlin, Buchlechner a. Elberfeld, Schmidt a. Magdeburg, Herrmann a. Dresden, Zimmer a. Bremen.

Stadt Köpke. Hr. Baron v. Stumpfeln u. Hr. Refer. Wachsuth a. Naumburg. Die Hrn. Kauf. Werner a. Hanau, Köhler a. Greiz, Dr. Domainsenröder Samuel u. Hr. Gutsbez. Schlichtenberg a. Hannover. Hr. Fabrik. Langenbach a. Berlin.

Goldner Ring. Die Hrn. Kauf. Rühl a. Berlin, Oehlschläger u. Wendisch a. Magdeburg, Mehle a. Merseburg. Frau Pastorin Gade m. Sohn a. Bisdorf. Hr. pract. Arzt Dr. Laue u. Hr. Kreisrichter u. v. Gansauge a. Delitzsch. Hr. Mühlbes. Kammpfeyer m. Gem. a. Staat-Mühle. Hr. Wamm. Müllm. m. Gem. a. Pirna.

Goldner Löwe. Hr. Fabrik. Stainke a. Heinrichs. Hr. Stud. Sorow a. Jena. Die Hrn. Kauf. Budert a. Leipzig, Schmalzer a. Magdeburg, Kiesel u. Münfert a. Berlin, Wilmann a. Prag.

Stadt Naumburg. Hr. Privat. v. Werthern a. Königsberg. Hr. Hauptmann Müller a. Magdeburg. Hr. Pastor Reide a. Friedeburg. Die Hrn. Kauf. Gabn a. Frankfurt, v. Nechtritz, Grofer, Günther u. Göb a. Berlin, Titius u. Kürtenberg a. Magdeburg, Finger a. Giesleben, Sölmann a. Braunschweig, Voigt a. Leipzig.

Königs-Hotel. Hr. Reg.-Rath v. Jischö a. Merseburg. Hr. Rittergutsbes. Hauptrecht a. Elberitz. Hr. Superint. Schauer a. Wittenberg. Frau Pastorin Jehne a. Dffig. Hr. Pfarrer Walter a. Münsberg. Hr. Kaufm. Gedtscher a. Hamburg. Hr. Fabrik. Schmidt a. Mecklenburg.

Meteorologische Beobachtungen.

	2. November.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Ruffdruck . . .	331,70 Bar. L.	330,12 Bar. L.	329,94 Bar. L.	330,59 Bar. L.	
Dunkdruck . . .	2,18 Bar. L.	2,64 Bar. L.	2,65 Bar. L.	2,49 Bar. L.	
Rel. Feuchtigkelt	78 pCt.	66 pCt.	81 pCt.	75 pCt.	
Kufwärme . . .	3,7 C. Rm.	8,0 C. Rm.	5,6 C. Rm.	5,8 C. Rm.	

Verschlußhähne völlig geschlossen werden und geschlossen bleiben;

daß Räume, in welche in Folge mangelhafteren Röhren-Verschlusses oder durch andere Veranlassung unverbranntes Gas ausgefrönt ist, nur mit Vorsicht und nicht mit Licht vor vollständiger Entfernung des Gases durch Lüftung betreten werden;

daß von wahrgenommener Undichtheit der Einrichtung und dadurch entstehender Ausströmung des unverbrannten Gases sofort dem Inspector der Gasanstalt und wenn von ihm nicht sofortige Abhilfe erfolgt, der Polizeibehörde Anzeige gemacht werde.

§. 6. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen und sonstige fahrlässige Beschädigungen der Gasbeleuchtungs-Einrichtungen an deren Gebäuden, Maschinen, Röhren, Candelabern, Laternen werden mit einer Polizeistrafe von Drei bis Sehn Thalern oder verhältnismäßigem Gefängniß, vorläufige Beschädigungen aber nach den Bestimmungen des allgemeinen Strafrechts geahndet.

Halle a/S., d. 23. October 1863.

Die Polizei-Verwaltung.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.,
I. Abtheilung,

den 31. October 1863 Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns und Agenten **G. F. Wismann** zu Halle ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 28. October d. J. festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Ludwig Deichmann** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 9. November d. J.

Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **v. Landwüst** im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 11, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einseitigen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an

denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 30. November d. J. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 30. November d. J. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 16. December d. J.

Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath v. Landwüst im Gerichtsgebäude, Terminszimmer Nr. 11, zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Wilke, Niemer, Fritsch, Goedecke, Schede, Fiebiger, v. Bieren, Seeligmüller, Glöckner und von Nadecke zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Der auf den 12. November d. J. anberaumte Termin zur Verpachtung des Rathskellers hiesiger Stadt wird hierdurch wieder aufgehoben.

Leipzig, den 3. November 1863.

Bürgermeister und Rath
Gast.

Ackerverpachtung.

34 Morgen 137 □ R. Acker in der Hallischen Feldflur (Hordorfer Mark) belegen, sollen durch Unterzeichneten von Michaelis 1864 ab verpachtet werden. Pachtlustige können bei Unterzeichnetem die Bedingungen einsehen und ihre Gebote abgeben.

Der Justiz-Rath Seeligmüller.

Holz-Auction.

Von dem auf meiner an der D Straue Wasser-mühle belegenden Wiese stehenden Holze, sollen

Sonnabend, den 7. November er.

Vormittags 9 1/2 Uhr,

eine Partie Nutz- und Brennholz, bestehend in Pappel- und andern Weiden, Eschen und circa 70 Stück Eiern u. auf dem Stamme in öffentlicher Auction gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden.

Verkaufs-Bedingungen werden vor Beginn der Auction bekannt gemacht.

D Frau, den 2. November 1863.

Wilhelm Berger.

Zu verkaufen ein Wohnhaus in Gotha,

1848/49 massiv von Bruchsteinen erbaut und mit Schiefer gedeckt, mit 14 heizbaren Zimmern, 2 Balcons, Kammern, Gesindestube, Kutschstube, Balkon, Badezimmer, Küche und Speisekammer, Pferdestall, Wagenremise, Waschküchen, 2 Gewächshäusern (von denen eines als Gartenpavillon zu benutzen), Holzstall u., nebst einem Garten von 1 A. 18 □ R., in englischem Style angelegt, worin ein guter Brunnen und laufendes Wasser, in der Nähe

des Bahnhofes und mit schönster Aussicht auf den Thüringer Wald.

Forderung 20,000 Thlr.

Der Kaufpreis kann nöthigenfalls zur Hälfte darauf stehen bleiben.

Näheres durch den Rechtsanwalt und Notar Knauer zu Gotha.

Unterricht in der Stenographie ertheile ich Abends von 8—9 Uhr, Landwehrstraße Nr. 6. — Das von mir erfundene, bereits in 2. Auflage erschienene System wird von der „Zeitschrift für die österreichischen Realschulen und verwandte Lehranstalten“ als „von allen älteren Systemen vollständig abweichend“ und als „unfälschlich einfach“ anerkannt. — Mein System kann in 3—5 Stunden erlernt werden. Honorar (2 R) beanspruche ich nur dann, wenn der Schüler im Stande ist, meine Stenographie mit großem Nutzen anzuwenden.

Halle.

Wilhelm Felsch.

Wir halten während der Theater-Saison unser gut assortirtes Lager von Opern-perspectiven empfohlen.

F. Dehne & Gast.

C. A. Philipp, Domplatz Nr. 5,

Fabrik von Zeichnen-, Maler- u. Contor-Utensilien,

empfehlte sein Lager von Reißschiene, Winkeln, Linealen, Zollstäben, Paletten, Storchschnabeln, Staffeleien, Malerstäben u. zu Fabrikpreisen.

Auf dem Rittergute Dieskau wird zum 1. Januar 1864 ein zuverlässiger Kuchbirt, welcher die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, engagirt.

Lüchtige Landwirthschafterinnen, Ladenmamsells, Verwalter, Hofmeister und Kutscher, zum sofortigen Antritt und auch zu Neujahr, werden nachgewiesen durch Wittve Kupfer in Merseburg.

Da ich unter heutigem Tage von Einer Wohlbl. Polizei-Behörde die Bestätigung als Gehilte-Vermietherin erhalten habe, so erlaube ich mich einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum hierdurch gütlich zu empfehlen und in vorkommenden Fällen ihre gütige Aufmerksamkeit zu schenken, und mit ihren geehrten Aufträgen zu beehren.

Halle, den 2. November 1863.

Bertha Cammitius,
Leipzigerstraße Nr. 89.

Gesuch.

Ein militärfreier Defonomen-Sohn sucht eine Kutscherstelle zum sofortigen Antritt. Zu erfragen beim Restaurateur Kohl, Leipzigerstraße Nr. 97.

Ein gebildetes Mädchen aus guter Familie, welches mit allen weiblichen Arbeiten umgehen kann, sucht bei einer einzelnen Dame oder sonst eine Stelle als Jungfer.

Näheres zu erfragen Mittelstraße Nr. 18, 2 Treppen hoch.

Ein gewandtes solides Mädchen, welches schon mehrere Jahre in einem Schnittgeschäft conditionirt, im Rechnen und Schreiben gut bewandert ist und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht in gleicher Branche oder in einem Posamentenwaarengeschäft Engagement.

Näheres erfährt man Mittelstraße Nr. 18, 2 Treppen hoch.

Bei B. E. Berendsohn in Hamburg ist erschienen und bei Schroedel & Simon in Halle zu haben:

BOSCO in der Westentasche, oder: Die entdeckten Geheimnisse aller Magier, Zauberer und Hexenmeister.

Enthaltend: 200 der überraschendsten Kunststücke aus dem Gebiete der Taschenspielererei, der Magie, des Magnetismus, der Optik u. Physik, der Feuerwerkerei, Sympathie u. s. w., welche sämmtlich von Dilettanten ohne Instrumente ausgeführt werden können.

23te Auflage.

Preis eleg. brosch. 3/4 Sgr.

Holz-Verkauf!

Auf Montag den 9. November früh 9 Uhr sollen 955 Stück stehende Kiefern auf dem Stamme, zu Nutz- und Bauholz, und ein Theil zu Barrierrangen u. sich eignen, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen messbittend versteigert werden.

Drehlich, den 3. November 1863.

Albert Bettmann.

2 Pferde, unter dreien die Wahl, stehen auf dem Meyerschen Gute in Eisdorf zu verkaufen.

Bereits in 80,000 Exempl. verbreitet.

In allen Angelegenheiten des bürgerlichen Lebens, im öffentlichen Geschäft: und im Verkehr mit Behörden und Gerichten, empfiehlt sich der jetzt in 17ter Auflage vollendete Haussekretair von Schmalz (1000 Seiten stark für nur 2 Thlr.) als ein unentbehrlicher Rathgeber für Geschäftsleute, Gewerbetreibende, Handwerker, Hausbesitzer, Kapitalisten u., nicht minder aber auch als Hand- und Nachschlagebuch für jedes Verwaltungs-Büreau und kaufmännische Comptoir. Inhalt: Gesetzgebung, Verfassung, Verwaltung, Organisation der Behörden, des gesammten Prozesswesens, verbunden mit einer reichhaltigen Sammlung von Formularen zu allen Gattungen von Rechtsgeschäften und einem ausführlichen Briefsteller. Borrätzig in Halle in der Pfefferschen Buchhandl. [Pfeffer u. Hahn].

Mein zu Lettin belegenes Koffathengut mit 18 Morgen Land nebst Zuhör bin ich gesonnen, im Licitationstermine am 15. November in der Schenke zu Lettin aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber können zu jeder Zeit mit mir in Unterhandlung treten.

Karl Zimmer, Wöthchermeister.

Haus-Verkauf.

Ein im Jahre 1862 erbautes elegantes Wohnhaus in einem an der Halle-Nordhäuser Eisenbahn belegenden Orte, Pflanzung, mit 9 Zimmern, Nebengebäuden und Garten, ist mit geringer Anzahlung unter überaus günstigen Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe eignet sich sowohl zum Wohnen für zwei Familien, als auch zur Anlage einer Fabrik. — Nähere Auskunft wird Namens des Verkäufers ertheilt in Halle a/S. durch

O. Bettega,
Leipzigerplatz 1.

Gutsverkauf. Drei Stunden von der Berrabahn ist in einer schönen fruchtbaren Gegend ein ganz arrondirtes Gut mit schönen Gebäuden, 22 preuß. Morgen Areal, Inventar und Ernte bei 5000 R. Anzahlung sofort käuflich zu übernehmen. Anfragen unter H. W. # 63. poste rest. Coburg.

Hôtel-Verkauf.

Ein frequ. Gasthaus I. Ranges in bester Lage einer lebh. Kreisstadt an der im Bau befindl. Eisenb. Halle-Nordhausen ist aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres unter G. R. K. fr. Halle, gr. Ulrichstr. Nr. 10.

Ein im Herzogthum Meiningen gelegenes Mühlengrundstück mit ca. 75 Morg. Areal nebst Bäckerei, Mahlmühle mit 4 amerikan. Gängen u. 1 Spitzgang neuester Construction, jährl. Umloz ca. 50,000 R, soll veränderungshalber baldigst verkauft werden. Preis 36,000 R inclusive Inventar, wobei die Hälfte hypothekarisch stehen bleiben kann. Nur Selbstkäufer erfahren Näheres sub Chiffre M. R. poste rest. Eisenberg b/Gera.

Eine neuntöndige Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Peißen Nr. 5.

Eine neuntöndige Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen bei

Reinhardt in Dieskau.

Wenn jemals ein Artikel öffentliches Lob verdient, so ist dies mit dem, sich schon von selbst empfehlenden, so sehr bewährten, seit 1847 eingeführten, äußerlich anzuwendenden Potsdamer Balsam von G. Nidel in Berlin *) wohl unbedingt der Fall. Die wesentlichen Krankheiten, gegen die sich diese Haupteigenschaften mit der Zeit herausgestellt haben, sind: Rheumatismus und Gicht, Podagra und andere frische, sowie veraltete rheumatisch gichtische Lokalübel, z. B. das nervöse Hüftweh, der sogenannte Herenschuß (im Rückgrat), Kopf-, Hals-, Zahn- und Ohrenweh, beginnende Lähmungen der Extremitäten, anfangende Rückenbarte, Zittern in den Gliedern nach vorausgegangenem Rheumatismus, wasserfüchtige Anschwellungen, besonders der Füße, veraltete Verstauchungen und sonstige Gelenksanschwellungen, Augenschwäche, allgemeine Kraftlosigkeit nach schweren Krankheiten, Unterleibs-Affektionen u. c.

Berlin. Dr. Fests, Ober-Stub- u. Regiments-Arzt.
*) Bestellungen, Gelber, Anfragen u. nimmt für mich entgegen in Halle a/S. W. Hesse, Schmeerstraße 36.

Freiburger Cement aus der Fabrik B. Balzer & Co. in ganz frischer Qualität nur allein bei **B. Schmidt & Co.**

Eine große Auswahl der neuesten Kleiderstoffe in glatt und faconnirt, schwarze und bunte Taffete, à Etab von 1 *fl.*, empfiehlt

Doppel-Saaten
von 1 *fl.*

G. Rothkugel.

Doppel-Mäntel mit und ohne Kragen, Tuchmäntel zu wirklich billigen Preisen bei

G. Rothkugel, Leipzigerstraße 85.

Seidenbücher in Leder und Callico mit 24 verschiedenen Farben Nähseide-Einlage. Zu haben bei **S. Viole.**

Beste neu-silberne Eßlöffel, à Dqd. 2 *fl.*,

dito Kaffeelöffel, à Dqd. 1 *fl.*,

sehr billig bei

S. Viole.

Das größte Lager in Bijouterien, bestehend in Uhrketten, lange zum Umhängen, Broschen, Boutons, Ringen, Armbändern, Manschettenknöpfen u. s. w. Diese Sachen sind ganz den echt goldenen gleich. Zu haben bei

S. Viole, gr. Steinstraße 73.

**Frische Trüffeln,
Frische Gothaer Röstwürstchen,
Neuen Russischen Caviar,
Täglich frische Whitstabler Austern.**
G. Goldschmidt.

!! Geschäfts-Gröffnung !!

Nr. 15 am Markt Nr. 15, vis à vis der Kirche,
im Hause des Herrn Albin Simon,

habe ich unter heutigem Datum mein Geschäft in **Wollen- und Posamentier-Waaren** eröffnet.

Indem ich dies zur gütigen Beachtung einem geehrten Publikum ergehen lassen anzeige, erlaube mir gleichzeitig darauf aufmerksam zu machen, daß ich namentlich in **Wollen-Waaren**, als: Shawls, Fanchons, Vellerinen, Aermel, Manschetten, Kinder-Kleider, Kinder-Toppen, Knaben- und Mädchen-Häubchen, und alle in dies Fach einschlagende Artikel zu so staunenswerth billigen Preisen fabricire, daß keine Fabrik im Stande ist, mit mir hierin zu concurren.

3. B.!!

Rein wollene Shawls von 1 *fl.* an,
do. Damen-Aermel von 4 *fl.* an,
do. Pulswärmer von 1 1/2 *fl.* an,
Gestrickte Kinder-Gamaschen von 6 *fl.* an,
Wollene Kinderkleider von 15 *fl.* an.

H. Herz.

D. Lehmann's Brustlösende Bonbons u. cardianaleptische (magenstärkende) Morsellen erhielten in frischer Sendung Herr Apotheker C. Helwig in Schaafstädt, Apotheker Gräfe in Rastenberg, Herr C. W. P. Pietzschke in Löbejün, Grobe in Wettin, A. Kossier in Gonnern, C. Barthol in Nordhausen, G. A. Hödler in Böttzig, R. Kogich in Böttzig, C. Behrer in Mühlhausen, J. C. Schmidt in Götzen, Fr. Urban in Heldrungen, F. Leopold in Nordhausen, Koch in Schraplau, Schwarz Bwe. in Merseburg, Th. Pitzmann in Leipzig, Herr Apotheker Gräfe in Weisensels, Apoth. Landgraf in Rastenberg u. Apoth. Hoffmann in Mücheln.

J. Hoffscher Malz-Extract traf wieder ein bei
**D. Lehmann, Morsellen-, Bonbons- u. Chocoladenfabrikant,
Leipzigerstraße 105.**

Eine frischmelkende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei **Filzbutth** in Hohnstedt.

Ein großer, fast ganz neuer, eiserner Kochofen ist billig zu verkaufen H. Ulrichstr. 2.

Ein noch gutes **Spitzes Kummteschirr** steht billig zu verkaufen. Zu erfragen an der Glaubaschen Kirche Nr. 12.

Ein fettes Schwein steht zum Verkauf auf der Schule zu Braschwitz.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Kief. Brennholz billigt b. Mann & Söhne.

Bei **Eduard Anton** in Halle ist zu haben:

Neueste Schnellräucherungs-Methode

oder
in einmal 24 Stunden alle Wurst- und Fleischwaaren zu räuchern, welche die auf gewöhnlichem Wege oder mittelst Holzessig geräucherten Fleischwaaren an einem saftigen und herzhaften Geschmack weit übertreffen.

Jeder kann sich mit Vertrauen dieses sehr einfachen Mittels, welches für 2-3 *fl.* herzustellen ist, selbst bedienen.

Preis 15 *fl.*

1 möblirte Stube nebst Schlafcabinet sofort zu vermieten **Leipzigerstr. 85.**

Eleg. Risten u. Adresskarten, Etiquetten, Rechnungen u. liefert billigt die Steindruckerei von **L. Hofenberg**, Schmeerstraße 13, neben Hrn. Wächter.

Savanna-Paraffinkerzen à Pack 6 1/2 *fl.* bei **J. Gruneberg**, neue Promenade Nr. 6.

Maille.

13 Stück magere Schweine und preiswürdig zu verkaufen bis Mittwoch Abend.

Den Herren Landwirthen empfiehlt seine **Aleemühle**, früher Winnig'sche, zur gefälligen Benutzung.

Sabenstedt b. Gerbstedt.

Müller, Gutsbesitzer.

Bouquets und Kränze

von getrockneten Blumen habe der Bequemlichkeit wegen Herrn **G. Kohlig**, Leipzigerstraße Nr. 92, zum Verkauf übergeben. Derselbe wird die Güte haben, Bestellungen auf vergleichbar anzunehmen.

A. Krause, Handlungsgärtner.

M. L.!

Nr. 8 empf. Die f. 3. zu erwartende günstige Mittw. erregt freud. Spannung.

Herzlichen Gruß! **D. S. m. K. K.**

Stadttheater in Halle.

Repertoire:

Mittwoch den 4. Nov. auf vieles Verlangen: **Der Wildschütz**, oder: **Die Stimme der Natur**, komische Oper in 3 Akten von A. Lorhing.

Im Laufe dieser Woche kommt die große Ausstattungsspeise „5mal 100,000 Teufel“ zur Aufführung.

Theater.

Unserer Stadt steht ein eigenthümlicher Besuch bevor: im Laufe dieser Woche werden **500,000 Teufel** ihren glänzenden Einzug halten, sich in den Räumen des Schauspielhauses einquartieren und dort allerlei tolle neckische Streiche und Attentate auf die Gemüthsruhe der Theaterbesucher ausüben. — Wer hätte nicht schon von der großen Ausstattungsspeise gehört, die unter obigem Titel in Berlin beinahe 200 Mal über die Bretter gegangen? Schon seit Wochen sind sämtliche Kräfte unserer Bühne mit Anstrengung thätig, die binnen Kurzem hier bevorstehende Aufführung dieses Stückes zu einer der brillantesten der ganzen Saison für Auge und Ohr zu gestalten. Zaubereien aller Art, Amazonenkämpfe und Evolutionen, eine chinesische Kammerfischung nebst Auflösung, ein Scharaffenland mit Pfannentuchen an den Bäumen und gebratenen Tauben, in der Luft umher fliegend, das beliebte Schlaf-Couplet, ein Schnurrübe, ein Klerikouett: das sind nur einige der Genüsse, die uns bevorstehen. Decorationen und Costüme sind sämtlich neu angefertigt, zahlreiche Proben abgehalten, so daß die 500,000 Teufel auch hier, wie es überall der Fall gewesen, wo sie erschienen sind, der besten Aufnahme von Seiten aller Freunde des Witzes, der Satyre und diabolischer Schönheiten sich zu erfreuen haben werden.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 258.

Halle, Mittwoch den 4. November
Hierzu eine Beilage.

1863.

Deutschland.

Berlin, d. 1. Novbr. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Förster Barth zu Arensdorf im Kreise Schweinitz das Allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Seconde-Lieutenant Delhaes vom 4. Posen'schen Infanterie-Regiment Nr. 59 die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Der heute ausgegebene „Staats-Anzeiger“ enthält folgende Verordnung wegen Einberufung der beiden Häuser des Landtages der Monarchie:

„Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen zu verordnen in Gemäßheit des Art. 51 der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850, auf den Antrag Unseres Staats-Ministeriums, was folgt:

Die beiden Häuser des Landtages der Monarchie, das Herrenhaus und das Haus der Abgeordneten, werden auf den 9. d. M. in Unsere Haupt- und Residenzstadt Berlin zusammenberufen.

Das Staats-Ministerium wird mit der Ausführung dieser Verordnung beauftragt.

Urkundlich unter Unserer Höchstseigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem königlichen Insignel.

Gegeben Schloß Babelsberg, den 1. November 1863.

(L. S.) Wilhelm.

von Bismarck. von Bodellshwingh. von Roon.

Graf von Tschingli. von Mähler. Graf zur Lippe.

von Selchow. Graf zu Eulenburg.“

Se. Maj. der König ist gestern Nachmittag 2½ Uhr von Blankenburg in Potsdam wieder eingetroffen, hat das Diner bei F. M. der Königin-Witwe eingenommen und später auf Babelsberg den Vortrag des Minister-Präsidenten Herrn v. Bismarck empfangen. Heute nach 12 Uhr traf Se. Majestät in Berlin ein und wird am Abend nach Schloß Babelsberg zurückkehren, um morgen Vormittag von dort sich zur Hubertusjagd nach dem Grunewald zu begeben. Am 9. d. Mts. gedenkt Se. Majestät nach Keglungen zu reisen, um den dortigen Hofjagden beizuwohnen.

Nach der feudalen „Reidler'schen Correspondenz“ haben Se. Maj. der König, als allerhöchstdieselben bei ihrer Reise nach Stralund zur feierlichen Eröffnung der Neuvoorpommerschen Bahn den Bahnhof von Prenzlau passirten, sich dort die zum Empfang herbeigeilten Spitzen der Behörden vorstellen lassen, Herrn Oberbürgermeister Grabow jedoch nicht. Bei ihrer Rückkehr am 27. October geruhten Se. Majestät an die wiederum zu ihrer Begrüßung auf dem Bahnhofe versammelten Herren, unter denen sich Oberbürgermeister Grabow diesmal nicht befand, folgende Worte zu richten: „Morgen wieder Wahlschlacht. Wird wohl wieder was Schönes werden, denn nach den Urwahlen kann man nicht mehr Gutes erwarten. Aber ich werde wieder auflösen. Ein kranker Körper kann nur allmählig gefunden, nicht mit einem Male. Aber dieser Körper soll und wird gesund und darum werde ich immer wieder auflösen, bis er gesund ist.“

Aus Stralund berichtet die „N. St. Ztg.“: Aus den Privatgesprächen, welche der König bei den hiesigen Festlichkeiten mit einigen Gästen hatte, erfährt man manche interessante Aeußerung. So sagte er unter Anderem zu dem Professor Pernice aus Greifswald, daß ihm sein verstorbenen Vater in Halle ein leuchtendes Vorbild sein könne.

Die „N. St. Ztg.“ macht der Kreuzzeitung Konkurrenz im Deutschen. Den Landräthen in den Kreisen Stallupönen und Darkehmen wird zur Last gelegt, sie hätten die Opposition gegen die konservative Partei, deren Kandidat der Minister v. Roon war, geführt und so die ländliche Bevölkerung „irre geleitet.“ — Der Sieg der Fortschrittspartei bei der zweiten Wahl in Goldapp-Darkehmen,



ienfelde zur
74 Konservati-

an, daß Herr
nicht ganz fern
offiziellen Krei-
er nicht anneh-

Prof: Fr:
vertretungskosten

uf, nicht mehr
ehmen. Unter
ch die höheren
eint, auch für
ir wissen nicht,
steht das Mit-
daß man die

Majorität der
amerisch noch
g. Je stärker
Reelles damit
it ihrer Major-
gespannt, um
sie jede für
and gewiesen,
amage und in
revolutionäre
ierfahrt in
beraths ange-
ungezogene
uns nicht
aß die Regie-

tung aus diese Eventualitäten sorgfältig erwogen und daß alle derartige Versuche in vielleicht ungrahnter Schwere auf das Haupt ihrer Urheber zurückfallen würden!“

Das „Wochenblatt für Treuenbriegen und Umgegend“ hat (wegen einiger Artikel über die Wahlen und die Ministerial-Erlasse an die Beamten) von dem Regierungspräsidenten v. Winkingerode in Potsdam eine erste Verwarnung erhalten.

Dem Verleger und Redacteur der „Anclamer Zeitung“, Buchdruckerei-Besitzer Reetz, ist durch den königlichen Landrath eine Verfügung mitgetheilt worden, wonach der Präsident der königlichen Regierung gerichtlich Untersuchungsverfahren anordnen will. Anlaß hierzu soll der Leitartikel in Nr. 126 gegeben haben: „Der Wahlsieg ist unser!“ Herr Reetz hat seine Erklärung zur Abwehr des Verfahrens zu Protokoll abgegeben und hofft, „daß dieselbe von solcher Gewichtigkeit sein wird, daß das Blatt der ihm drohenden Gefahr entgehen wird.“

In der lange schon schwebenden Angelegenheit der der Stadt Potsdam unter eigenthümlichen Bedingungen angetragenen, ziemlich bedeutenden Erbschaft der verstorbenen Justizräthin Dortu ist nunmehr ein Erlaß des Ministers Grafen Eulenburg eingegangen, wonach der König unter dem 28. v. M. die zur Annahme erforderliche landesherrliche Genehmigung nicht erteilt, solche vielmehr ausdrücklich untersagt hat. Nach der letztwilligen Bestimmung der Erblasserin sollten die Zinsen des Capitals alljährlich am Todestage ihres Sohnes Max, der 1849 in Baden kriegsrechtlich erschossen wurde, auf dem